

L u t h e r

an seine lieben deutschen Landsleute.

(Fortsetzung.)

Von solchem Gräuel tief erschüttert,
 Kam ich zurück in's Vaterland,
 Dem theuren, wo, obschon zersplittert,
 Ich Sitt' und Biedersinn noch fand;
 Ich wurde jetzt noch mehr erbittert,
 Als T e h e l, den uns Rom gesandt,
 Um seinen Mammons-Durst zu stillen,
 Die leeren Säckel neu zu füllen,
 Mit frecher Stirne, sonder Scham,
 Hausiren ging mit Ablasskram,
 Um, wie aus den Pontin'schen Sümpfen
 Ein Gift, das schrecklicher noch ist,
 Als dies, Entfittlichung durch List,
 Dem deutschen Volke einzupfropfen,
 Um keine Lasterthat zu scheu'n.
 Es lullt bei sträflichen Gedanken,
 Wo zaghaft noch die Herzen wanken,
 Den Warner, das Gewissen, ein.
 Für schon verübt' und neue Sünden
 Kann man durch einen Ablasschein
 Jenseits der Gruft Verzeihung finden.

Als diesen Unfug ich vernahm,
 Sah, wie die abergläub'sche Menge
 Herbei geströmt zum Ablasskram,
 Des Papstes Abgesandter kam
 In wilde, stürmische Gedränge,
 Zu Lastern Freibrief' zu ersteh'n,
 Da fühlte ich namenlose Schmerzen,
 Es war ein Dolch in meinem Herzen,
 Unthätig konnt' ich es nicht seh'n.
 Ich warnte. — Eine inn're Stimme
 Mir Kampf mit Lug und Trug gebot;
 Des Heilands Lehre war bedroht.
 Da zeigte sich mit Tigergrimme
 Des Ablasskrämers blinde Wuth;
 Herab auf's Haupt mir Fluch' er sandte,
 Er Reher mich zornglühend nannte;
 Er dürstete nach meinem Blut.
 Ich durfte nicht, ein Feigling, rasten.
 Voll Gottvertraun, war ich zum Streit
 Gerüstet, mir's gebot mein Eid.
 Solch Joch soll auf der Christenheit
 Nicht zum Verderben ferner lasten.
 Doch schwankt' ich noch, die Heiligkeit
 Des röm'schen Papstes anzutasten;
 Es galt nur T e h e l's Schändlichkeit.

Ich öffentlich jetzt disputirte,
 Zahlreich herbei man dazu kam;
 Der Papst in Rom es selbst vernahm;
 Er ahnete, wohin dies führte,

Allein er keine Scheu und Scham
 Für diesen sünd'gen Handel spürte,
 Und man in wildem Ingrimston,
 Wie einst für H u ß, für mich auch schon
 In Scheiterhaufen-Flammen schürte.
 Anhänger zwar ich mir gewann,
 Doch war es nur ein kleiner Haufen,
 Der Sünden Ablass zu erkaufen
 Steht allen Lasterknechten an.
 Im Gottvertraun, daß er mich rette,
 Schlug ich nun an dem schwarzen Brette
 Die weltbekannten Thesen an.

Mich täuschte nicht mein Gottvertrauen,
 Man sah die Spiegelfechterein
 Der Hierarchie in vielen Gauen
 Des lieben Vaterlandes ein;
 Ich sollte Gottes Werkzeug sein,
 Ihm eine Kirche zu erbauen,
 Von Trug und Austerlehren rein;
 Nicht bloß verruchtem Ablasshandel,
 Der Sünder Dpiat, es galt,
 Der Päpste, der Bischöfe Wandal,
 Die hierarchische Gewalt,
 Die man arglistig sich erschlichen,
 Der Wunder schlaue Gaukelei'n
 Durch Lumpen, durch die Zeit verblichen,
 Die, wenn berührt sie die Siechen,
 Ein Augenblick geheilt — zum Schein.
 Verstellte, Taube, Lahm', nebst Blinden
 Zu solchen Taschenspielerei'n,
 Konnt' überall man käuflich finden,
 Werkzeuge des Betrugs zu sein.
 Der Heil'gen Dienst galt's und der Götzen
 Um Dpfergaben, die man weiht,
 Das, was verpraßt war, zu ersetzen;
 Die Mönche, überall zerstreut
 In Klöstern, Roma's Satelliten,
 Stets Fremdlinge im Heimatland,
 Durch ein tyrannisches Verbieten,
 Zu decken nie ein Eheband,
 Um den geringsten Widerstand,
 Was Rom erheischt, zu verhüten.
 Die Ohrenbeichte schlaun erdacht,
 Um das Verborg'ne zu ergründen,
 Die kleinste Spur sogleich zu finden,
 Wo in Gefahr schwebt Roma's Macht;
 Denn, daß die Beichte man verschweige,
 Ward als Lockspeise nur erdacht,
 Zum Täuschen ist es eine Lüge
 Nur dann der Beichtiger nicht spricht,
 Sind es für Rom gleichgilt'ge Sünden,
 Wird es bedroht, muß er's verkünden;
 Es ist dann eine höh're Pflicht,
 Es zögert dann sein Ob'rer nicht,
 Von dem Gebote zu entbinden.